



**Ein wunderbarlich und unerhörtes Mirackel, welches sich warhafftig zugetragen hat bey der Statt Remis, gelegen in Schampania, dieses jetztlauffend 1589 Jahr, von einer jungen Magdt, welche unschuldig zum Todt verurtheilt und gehenckt ist worden und biss an den dritten Tag durch Schickung Gottes gelebt und widerumb vom Galgen abgenommen, und in die Statt gebracht und von viel hundert Menschen gesehen worden ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9089>

Ein

# Wunderbarlich vnd

vnerhörttes Mirackel / Welches sich  
warhafftig zugetragen hat bey der Statt Remis/  
gelegen in Schampania / dieses jectlauffend 1589. Jahr/ von einer  
jungen Magdt/ welche vnschuldig zum Tode verurtheilt / vnd ge-  
hanckelt ist worden/vnd bis an den dritten tag/ durch schickung Gottes  
gelebt / vnd widerumb vom Galgen abgenommen/ vnd in die  
Statt gebracht / vnd von viel hundert Menschen  
gesehen worden. Was weiter sich begeben/  
wird man im Exemplar befinden.



Betruckt zu Cöllen / vnder Sechszze-  
hen Heusern/durch Niclas Schreiber.

1589.

LITERÆ LEODIO COLONI  
AM SCRIPTAE, DE PVELLA INNO  
CENTER SVSPENSA, ET MIRACVLOSE  
IN VITA CONSERVATA.

**R**EMIS ex Schampania: Venit ad nos Puella, formæ & ætate integra, quæ ibidem honestis ( vt putabatur ) famulata tandem apud Magistratum, quod partum suffocasset falso accusata; filia siquidem herilis infantem enixa perimerat, & famulæ dormienti supposuerat. Magistratus puellam infontem comprehendit, quæstionibus durissimis subijcit, illa vi tormentorum victa, factum fatetur, sed intermissis tormentis, palam negat, & dolore victam confesam edicit. Magistratus his parum attentis, eam morti adiudicat, & vitam finiri laqueo in patibulo pronunciat. Illa commendat se Deo, B. Mariæ virgini, & omnibus Sanctis, vt innocentis damnatæ suscipiant patrocinium, rogat, & sic lætabunda, parata mortem subitura, suspenditur, suspensa toto triduo viua incolumis in patibulo heret, vsquequo viatores id ipsum ad Magistratum deferant. Senatus cum populo accurrit, rem vt narratam comperiunt, laqueum præscindunt, & viuam puellam reducunt ad urbem, Herus cum coniuge & filia comprehenduntur, factum fatentur, miraculo victi, innocentiam puellæ produnt, & viui simul igne concremantur. Vidi puellam hîc Leodij, & litteræ facti testimoniales. Senatus Remensis habet stigmata laquei circa collum, & manifestè conspiciuntur, præterea notæ quædam circa pectus, vbi carnifex illam in tormentis petierat.

## An den Leser.

**S**oßgünstiger vnd vielgeliebter Leser / Man hat in heiliger Göttlicher Schrift/ viel herrlicher vnd fürtrefflicher Exempel/ wie das Gott die jenigen so wunderbarlich errettet/ erhalten vnd beschützet hat/ die ihn in iren nöten angeruffen/ vnd jr vertrauen von grund ires hertzen auff ihn gesetzt haben/ auch desgleichen/ wie Gott der Allmechtig die Wahrheit allzeit geliebet/ dargegen auch die Unwarheit gestraffet/ gleich wie wir solches im Alten Testament klärlich lesen/vñ dem fromen vnd Gottsförchtigen Joseph/ wie er von des Potiphars Weib fälschlich belogen vñ angeklagt/vñ dardurch ins gefengniß geworfen/ vnd lange zeit darin müssen bleiben/ biß das Gott sein Gebet erhöret/ vnd seine unschuldt öffentlich vnd vor jederman an tag kam. Desgleichen haben wir auch in dem Samuele/ von David/ wie er sich muß verhüten vor dem Saul/ da er im nach sein Leben fundt/ vnd ihn durch unschuldt verfolget / welches der fromme David alles gerit vnd gedultig leid/ vnd Gott trewlich anruft/ das er in erhören wolt / damit sein unschuldt an tag möcht kommen/ Also hat Gott der H<sup>er</sup> ihr Gebet erhört / vnd ihnen alle falsche anklag vergolten/ vnd zum letzten den König Saul greulich gestrafft / dieweil er die Wahrheit hasset/ vnd der Lügen oblag. Solche vnd dergleichen herrliche Exempel/ haben wir in heiliger vnd Göttlicher Schrift gnugsam/ welche allhie zu lang seind zuerzehlen.

# Warhafftige Erze- lung vnd Beschreibung.

**E** hat sich zugetragen/ (großgünstiger Leser) diß jetzig 89. Jar/das in kurz vergangner zeit/nahē bey der Statt Remis in Schampania gelegen/ Das ein junge Magdt/ schön von gestalt vnd geberd/verstendig/ züchtig vnd erbar/ ires alters vngefēhr 24. Jar/welche daselbst (als sie nicht anders verhofft hat) bey guten/ fromēn vñehrlichen Leuten alda gedienet/ vñ jr Brot gewonnen/ wie fromēn vnd ehrlichen Dienßbotten zusiehet. Dieselbigen Leuth hatten eine Tochter / welche auch schön von gestalt vnd geberden war/ aber in Tugendt vnd Ehr ganz heßlich / also / das sie auch irer Ehr vergesse/ vnd sich mit einem Mannsperson angelegt/ dauon sie schwanger ward/vnd dasselb ganz verholen hielt/biß das die zeit kam/das sie geberen solt/ vnd die Frucht so jr Gott geben / von ihr scheiden/ hat sie solches in der still zurwegen bracht/ damit es niemandt erfahren solte/ vnd das Kinde geboren / vnd dasselbige Kinde/ jr eigen Fleisch vnd Blut/ ellendig vnd jämmerlich ermordet vnd ombbracht / vnd ein schendliche list erdacht/wie hernach folgt:

Wie nun jederman wol weiß/das etlich Dienßbotten/ so in vielen Häusern wohnen / den ganzen tag viel harte vnd schwere arbeit thun/ also/ daß inen des abendts mehr nach der Ruhe verlanget/dañ etwan nach andern sachen/ oder kurzweil. Solches hat die fromē obgedachte Magd/ so bey

so bey irer Herrschafft treulich gedienet / auch gethan / den  
gantzem tag sich müde gearbeitet / vñ des abends nach dem  
Bett verlanget / vñ irer Kasi begeret / also / da sie in das  
Bett kam / sie zur stundt der Schlauff oberfiel / solches hat  
die Ehrlose Tochter / so im Haus gewesen / gesehen / das die  
Magdt in irem ersten vñ besten Schlauff gewesen / vñ so  
baldt nit wacker könt werde / hat sie das ermordte Kindt /  
so sie selbs vmbbracht hat / bey die fromme Magdt in das  
Bett gelegt / als sollte die Magdt das Kindt selbs geboren  
vñ vmbbracht haben / ist also gantz heimlich vñ in der  
still vom Bett hinweg gangen / vñ solches irem Vatter  
vñ Mutter angezeigt / wie das sie ohn alles geseht an der  
Magdt Bett wer kömen / vñ hette daselbst ein todt Kindt  
bey ir funden / solches glaubten sie / funden auff / vñ befunden  
also / wie es ihnen ihre liebe Tochter angebracht hat /  
darumb sie ganz vbel mit der Magdt vmbgiengen / das sie  
solche That volbracht solt haben / aber die gute Magde  
wusste nirgends vmb. Des Morgens so baldt es tag  
ward / giengen sie zur Oberkeit / vñ beklagten die arme /  
vñschuldige Magd / von wegen solcher That / glaubten sol  
ches / wie ihnen erzehlet ward / dardurch die Oberkeit ver  
ursacht worden / sie gefenglich einzuziehen / vñ solche böse  
Vbelthat an ir zu straffen / nam man sie für / warumb / vñ  
auß was vrsach sie das Kindt vmbbracht hette / die gute  
fromme Magd kundt nichts gewisses darauff antworten /  
sondern solchs geleugnet / darumb die Oberkeit verursachte  
ward / sie peinlicher weiß zufragen / vñ sie auff die Pein  
bank gelieffert / vñ dem Echarffrichter befohlen / als er sie

num zum offternmal hat grewlich vnd ellendig gemartert/  
hat sie von wegen grosser pein/so jr angethan/bekant/man  
solt sie desz peinigens erledigen / sie hab das Kindt ombge-  
bracht/ alsz sie nun wider von der Bancß losz gelassen/ hat  
sie solchs widerumb geleugnet/vñ widerruffen/was sie be-  
kant hat / hab sie auß grosser pein gesagt. Die Oberkeit  
aber vnangesehen solches/ habē sie auff ire bekāntnuß zum  
todt verurtheilt/also/das sie mit dem strick oder sirang solt  
sterben. Als nun die gute Magt gesehen / das es nicht an-  
ders sein kont/ das sie vnschuldig sterben müß / hat sie ire  
augen auffgehoben/vñ ganz hefftig jr Gebet zu Gott dem  
Allmechtigen/zu Maria seiner gebenedeyten Mutter/ vñ  
seinen lieben Heiligen gethan/ sich men besolen/vnd sie ge-  
beten / das sie doch wöllen ire vnschuldt offenbar machen/  
(damit man doch noch sehē kan/das er niemand verlassen/  
oder in nöten wil stecken lassen)gleich eine/die vnschuldiger  
weise zum todt verurtheilt/ in jren schutz vñ schirm wöllen  
auff vnd annemen/ist also getrost vñ bereytwillig zum todt  
gangen / vnd also gehenckt worden. Nach dem der Nach-  
richter sein sach verrichtet/vnd von der Leyter abgestiegen/  
vnd fast jederman nach hauß widerun̄n gangen/ist dieselbi-  
ge Magd/so durch vnschuld verurtheilt/gleichwol lebēdig  
blieben/durch verhengnuß Gottes/biß an den dritten tag.  
Als sie nu also lang gehencket/ seind etliche glaubwürdige  
Leut/ so an der Strassen fürüber passiert/ an das Gericht  
gangen/zu besehē dieselbig Person/alsz sie nun darzu kom-  
men/haben sie die Magd noch lebendig funden/ sindt also  
in die Statt gangē/ solches der Oberkeit vñ dem gemeinen  
volck



volck angezeigt/wie sie es funden habē / dadurch ein schreck  
cken in das volck kōmen/solchs etliche glaubten/etliche nit/  
als man aber hinauß kōmen/ hat man solches also befunden/  
wie die Wandersleut angezeigt haben/ ist also die Oberkeit/  
so sie zu der zeit verurtheilt haben / hinauß gelauffen/  
auch also befunden/vñ befelch geben/ das man sie widerumb  
vom Galgen abnemē solt/solches ist geschēhē/ hat man die gute  
Magd/ so schon drey tag gehangen/wider in die Statt gebracht/  
darüber sich jederman verwundert hat/ ist also die Oberkeit  
als bald zu Nacht gangen/vñ sich verahtschlagt / wie man mit  
der sacht weiter thun möcht/ haben als bald irem Herren/  
Frawen vnd Tochter/ einen Botten geschickt/vnd jnen solchen  
handel fürgehalten/wie vnd was sich mit irer gewesenen  
Magdt zugetragen hat/ darauff irer keines mit viel hat kōnnen  
antworten / sonder ist wol zuermuhten/gantz erschrocken  
gestandē / hat man sie gefenglich eingezogē / vnd auch  
peinlicher weise wollen fragen/doch die Tochter zum  
ersten/ weil sie aber hat solch greulich Exempel an der  
Magd gesehen/ vnd solchs alles vnschuldiger weiß/  
hat sie als bald bekandt/ire selbs eigene that/vnd der  
Magd vnschuldt offenbaret/ vnd wie sie das Kindt selbs  
vmbbracht hett / vnd der Magdt solches im schlaff ins  
Bett gelegt/ dardurch sie alle drey/wegen ihrer falsche  
anlag verurtheilt/vñ zu Remis lebendig verbrant sind  
worden. Weil aber solches vnrecht vrtheil geschēhen/  
ist der Oberkeit die sie verurtheilt haben/ malzeichen eines  
stricks/am halse gewachsen/ des gleichē auch an den  
brust/ weil man dem Nachrichter befelch geben/ das er ir  
grossen zwang an iren brüsten gethan hat/ als er sie  
gepeiniget.



Solche Magd ist in der Statt Lüttich/von viel hundert Personen gesehen worden/ vnd hat auch offentlich zu jedermenniglich gesagt/weil sie also gehangen / hab sie nit anders gespürt / als wenn zwen Engel bey jr weren gewesen / vnd sie auff enthalten / damit jr kein leidt hat können widerfaren/Welche auch Brieff on Sigel von der Statt Remis / ires geschenehen Wercks bey sich gehabt / damit man jr desto besser vnd sicherer glauben hat mögen geben.

Solches bezeuge ich Doctor Jacobus  
Buchner/bey meinem Eydt. das ich  
die Person/selber gesprochen hab.

Nun hab ich günstiger Leser/diſ Wunderwerck / welches nicht Menschlich/sondern Göttlich/ ist derhalben einem jeden Hausvatter vnd Hausmutter ein gut Exempel/ das sie nicht so leichtlich glaubē/ auch nicht so geschwinde für die Oberkeit lauffen/vnd verklagen/es sey dann sach/ das man den rechten grundt gescheneher That / recht vnd gewis wisse/ Auch allen Töchtern eine Warnung / daß sie sich auch nicht so leichtlich mit vnehrlischen Sachen sollen anlegen/vnd gedenccken/ das es verholten oder verschwiegen bleibt/sich auch vor solchen sachen hüten / damit nicht Leib vnd Seel in verderben kommen / dann vor Gott ist nichts verborgen/es mach einer sein Sach so heimlich als er wölle/ dann was vnder dem Schnee begraben ligt / kompt doch zu lezt an den tag. Niemit wil ich einen jeden / in schutz vnd schirm Gottes des Allmechtigen befohlen haben/ der wölle vns seine heilige Engel senden/ das sie vns bewahren/ vnd vns geben/das wir nach seinem willen auff dieser Welt leben/auff das wir mit ihm in seiner Herrlichkeit mögen triumphieren/

A M E N.

